



Checkliste Selbstständigkeit Kleinkind

Mein Kind wird selbstständig!

Die wichtigsten Tipps für die Erziehung von Kleinkindern:

■ **Jeder Mensch ist einzigartig**

Jedes Kind ist anders und entwickelt sich seinen Anlagen entsprechend. Vergleichen Sie deshalb Ihr Kind nicht mit anderen. Kaum ein Kind durchläuft die klassische Entwicklung, wie sie in den Büchern steht (dort stehen Durchschnittswerte).

■ **Vertrauen ist die Basis**

Vertrauen Sie Ihrem Kind. Überlegen Sie erst einmal, was als schlimmste Möglichkeit passieren kann, wenn Sie es die eine oder andere Sache selbstständig machen lassen. Sehen Sie sich Ihr Kind gut an, schauen Sie, ob es geistig, körperlich, und seelisch in der Lage ist, eine bestimmte Aufgabe zu meistern. Dabei ist es wichtig bestimmte Grenzen und Regeln zu setzen und einzuführen.

■ **Führen Sie Ihr Kind**

Setzen Sie sinnvolle Grenzen! Grenzen und Regeln, die man versteht, fördern die soziale und emotionale Entwicklung Ihres Kindes. Eine als zu groß erlebte Welt verunsichert und überfordert Ihr Kind: Sie bietet zu viele Möglichkeiten, die die Fähigkeiten eines Kindes häufig übersteigen. Daraus können Frustration oder in anderen Fällen sogar unkontrolliertes Handeln entstehen.

■ **Der Raum für Entscheidungen wächst mit Ihrem Kind**

Lassen Sie ein Kleinkind an Entscheidungen teilhaben, die nicht mit großer Verantwortung verbunden sind: Es kann z. B. die Farbe einer Topfblume aussuchen, seinen Brotbelag selbst bestimmen oder seine Kleidung selbst wählen. So fühlt es sich angenommen und akzeptiert. Dinge wie, wann es ins Bett geht oder ob es auf die Straße laufen darf, kann es natürlich noch nicht entscheiden. Die Möglichkeiten sollten Sie dem Alter entsprechend anpassen.

■ **Akzeptanz und Wertschätzung**

Nehmen Sie die Meinung Ihres Kindes ernst – auch wenn Sie vielleicht anderer Auffassung sind. Versuchen Sie je nach Alter und bei Meinungsverschiedenheiten, wenn es möglich ist, einen Kompromiss zu finden. So wertschätzen Sie die Person Ihres Kindes

und beziehen es mit ein. Kinder merken sehr gut, wenn sie mit etwas überfordert sind. Akzeptieren Sie auch die Entscheidungen, etwas nicht zu tun. Zu einem anderen Zeitpunkt geht es dann vielleicht umso einfacher.

■ **Motivieren Sie zum Weitermachen**

Fördern heißt auch Fordern. Geben Sie deshalb nicht zu schnell auf, wenn Ihr Kind sich etwas nicht traut. „Du kannst das!“ ist ein guter Satz – versuchen sie es zu bestätigen und so zu motivieren.

■ **Geduld ist oft der Schlüssel**

Bewahren Sie Geduld, wenn Ihr Kind z. B. lange am Spielplatzrand stehen bleibt, sich im Schwimmbad vor dem Sprung ins Wasser scheut oder die Socken einfach nicht so schnell anzieht. Jedes Kind braucht seine Zeit und hat sein eigenes Tempo. Je mehr man ein Kind antreibt, desto langsamer wird es. Planen Sie deshalb einfach doppelt so viel Zeit ein.

■ **Jedes Alter bringt neue Herausforderungen**

Versuchen Sie Ihre Entscheidungen immer wieder entsprechend der Entwicklungsphase anzupassen: Jedes Alter erfordert ein neues Abgleichen des Bestehenden!

■ **Geben Sie Ihrem Kind Sicherheit**

Seien Sie konsequent und zuverlässig in Ihrem Handeln, das vermittelt Ihrem Kind Sicherheit. Wenn Sie einmal so und ein anderes Mal anders entscheiden, was es tun darf oder nicht, verunsichern Sie es unnötig.

■ **Richten Sie den Blick auf das Gute**

Es sind die kleinen, aber wirksamen alltäglichen Vertrauensbeweise und das Lob von Ihrer Seite, die Kinder als wertschätzend und ermutigend erleben und es gleichzeitig fördern.

■ **Und denken Sie auch an sich!**

Sind Sie selber stabil und ausgeglichen, fällt Ihnen die Grenzsetzung bestimmt nicht so schwer, sind Sie erschöpft, unglücklich oder unzufrieden, wahrscheinlich umso mehr. Daher ist es sehr wichtig, dass Sie auf sich achten und für sich selbst Sorge tragen.